



Dr. Jan-Niclas Gesenhues
Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung vom 17. Juli 2024
**„Bäume sind unsere Verbündeten für den Klimaschutz“
Parlamentarischer Staatssekretär Gesenhues besucht Baumschule
Pieper in Horn-Bad Meinberg**

Jan-Niclas Gesenhues, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-71269
Fax: +49 30 227-2371269
jan-niclas.gesenhues@bundestag.de
Web: gesenhues.eu

Wahlkreisbüro
Bahnhofstraße 9
48282 Emsdetten
Telefon: +49 2572-9600995
Fax: +49 2572-9600993
jan-niclas.gesenhues.wk@bundestag.de

Pressemitteilung vom 17. Juli 2024

Horn-Bad Meinberg. Das Thema „Klimabäume - Zukunftsbäume“ stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Austausches zu dem Harald Pieper und Friedhelm Türich von der Baumschule Pieper den Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium und Bundestagsabgeordneter aus dem Kreis Steinfurt Dr. Jan-Niclas Gesenhues sowie den Präsidenten vom Bund deutscher Baumschulen (BdB) Hajo Hinrichs, nach Horn-Bad Meinberg eingeladen hatten. Mit dabei waren auch Carsten Aust, Sprecher des Ortsverbandes Bündnis 90/Die Grünen und Stella Junger-Schwenner von der grünen Ratsfraktion.

Auf einem Rundgang über das Baumschulgelände wurde schnell deutlich, welchen Anforderungen und Herausforderungen Baumschulen gegenüberstehen. Die Baumschule Pieper ist eine klassische Hochbaumschule, mit breitem Sortiment, die insbesondere für den Garten- und Landschaftsbau und die öffentliche Hand produziert.

„Viele Betriebe der Branche haben sich in den letzten Jahren spezialisiert, um sich am Markt halten zu können“, erklärte Geschäftsführer Friedhelm Türich, der auch Mitglied im Präsidium vom BdB ist. „Die Produktion in einer Baumschule besteht aus vielen kleinen Arbeitsschritten, die in den Preis einkalkuliert werden müssen. Wie in anderen Wirtschaftszweigen, stehen auch viele Baumschulen vor der Herausforderung einen Nachfolger zu finden, der den Betrieb in die Zukunft führt, um die Versorgung des Marktes mit Gehölzen aus heimischer Produktion zu gewährleisten“, so Türich.



„Aber Baumschulen sind offen für neue Technologien und haben die gesellschaftlichen Anforderungen verstanden“, ergänzte Hajo Hinrichs. Mit fachlicher Expertise können sie helfen, der Problematik des Klimawandels zu begegnen.

„Wir brauchen mehr Bäume in unseren Städten und Dörfern. Sie steigern die Lebensqualität und helfen dabei, besonders heiße Tage erträglicher zu machen. Bäume sind unsere Verbündeten für den Klimaschutz, aber auch für den Schutz vor Hitze und Dürre.“, erklärte der grüne Bundestagsabgeordnete Gesenhues.

In den Städten wird laut Türich ein breites Sortenspektrum benötigt. „Grundsätzlich braucht es eine Mischung aus heimischen und standortgerechten Gehölzen“, ergänzte Hinrichs. Die Anzucht geeigneter Bäume dauert 10 – 20 Jahre, in Einzelfällen auch länger. Somit ist die Anpassung der Sortimente eine Aufgabe die gewissenhaft, im Dialog geplant werden müsse. Das müssen sich der Gesetzgeber und Auftraggeber bewusst machen.

Einig war man sich, dass Bäume einen ausreichenden Standraum zum Wachsen benötigen, sowohl in der Baumschule, als auch später am eigentlichen Standort. Hier bedarf es einer guten, fachlichen Planung.

Hinrichs betonte, wie wichtig ist es, dass alle Beteiligten, wie Produzenten und planende Institutionen im guten Austausch sind, damit neue Ideen für eine klimafest Stadt gelingen.

Er ergänzte, dass Lehr- und Versuchsanstalten im Gartenbau einen wichtigen Beitrag in der Klimaforschung und in Bezug auf den Einsatz von KI im Gartenbau leisten können. Der Erhalt der Forschungsstandorte ist daher von hoher Bedeutung.

Gesenhues unterstützte dies grundsätzlich. Das Bundesumweltministeriums fördere Pilotprojekte zur Klimaforschung, gerade auch mit neuen digitalen Technologien. Außerdem sieht er hier die Forschungsministerien auf Bundes- und Länderebene in der Verantwortung.

Mit Blick auf die europäischen Verpackungsverordnung, die ab 2030 gelten soll, wurde zum Abschluss des Besuches auch der Umgang mit möglichen veränderten Regelungen für die Verwendung von Blumen- und Pflanztopf angesprochen. In der Baumschule Pieper kommen bereits jetzt Mehrweg-Verpackung



in der Produktion zum Einsatz und man investiert in Pflanztöpfe, die recyclefähig sind. Das möchte man in jedem Fall weiter ausbauen und setzt auch hier auf gute Ideen und Neuerungen in der Forschung und Entwicklung.